

Aus meinem Kriegstagebuch.

Von Wilh. Dawell.

Auf der Treppe eines Landhäuschens in Sutwalli sitzt ein Pole. Er läßt sich von der Sonne beschämen, pflegt der geistigen Ruhe...

In einem niedrigen Bau, hinter dem Landhäuschchen, haust der Pole mit seinem Weibe und einem Trüppchen von Kindern. Die Kleinen laufen gewöhnlich halbnackt und schmutzig umher...

Der Detachementkommandant hat angeordnet, daß Höfe und Klosetts gesäubert und dauernd in Ordnung gehalten werden müssen. — Was sich der Kommandant wohl darunter vorstellen mag? — Es war doch immer so, so wie jetzt! Die Gartenwege sind breit genug...

Ein Soldat kommt aus dem Hinterhause. Er holt den Polen in den Stall, zeigt die Schmutzereien, sagt einige Male... Kommandant. Der Pole versteht. Er schreit die Frau an, zerrt sie herbei, droht mit Schlägen...

Ein leichter Herbstwind bläst in den Sand, wirbelt Staubwölken auf, jagt sie vor sich her. Er spielt damit, heute, weil ihm seit einigen Tagen die Flammen und Rauchwolken fehlen. Die Kriegesurie mit der Brandfadel ist weiter gerast...

Da sitzt eine ganze Familie; ein alter, eisgrauer Mann, mehrere Frauen und Kinder, alle in Lumpen gehüllt. Die Familie hat noch etwas Verärgelung gerettet; einige Köpfe, alte Kisten und ein Hühnchen...

Als wir austauschen, erhebt sich der alte Mann, nimmt seine Mütze ab, hält sie auf die Brust, senkt demütig das Haupt. Die Kinder stellen sich neben ihn, zwei Wunden reißt ebenfalls die Mütze ab...

Ein Kollege ruft den Ältesten auf polnisch zu, er habe nichts zu fürchten. Doch er und die Kinder bleiben in demütiger Haltung stehen, noch lange, nachdem wir weitergegangen sind...

Seit 4 Uhr morgens donnern die Kanonen. Am Smorgon wird geschlopfelt. Mittags hält unser Wagen in einem Dorf, drei Kilometer vor der Front der Deutschen. Einige Einwohner des Dorfes sind zurückgeblieben...

Aus einer Hütte tritt eine noch junge Frau; Sorgen undummer stehen auf ihrem Gesicht geschrieben. Gerade tracht ein Geschöpf... Erschreckt fährt die Frau zusammen, angstvoll schaut sie zu den Kindern hinüber...

Von Smorgon her kommt ein Zug Verwundeter. Da drüben fliehet Blut, Menschen rödeln und sterben, auf beiden Seiten — Warum wohl? — Die Kleinen denken nicht darüber nach, sie kennen keinen Feind...

Kleines Feuilleton.

Die Heimatsucht der Griechen.

Die patentierte Beschläger der kleinen Nationen liefern in Griechenland jeden Tag neue Beweise dafür, wie verzweifelt erstickt sie es mit ihrer Aufgabe nehmen. Daß das eigenfünige Griechenvolk unbandbar ist, diese rührende Aufopferung zu verkennen und zu verunglimpfen, zeigt nur wieder aufs neue...

„Ich wage es kaum“, schreibt Edouard Gelseh, der Berichtserstatter des „Journal“, die Jisser zu nennen, die man mit von der griechischen Auswanderung mittelte. Zu Tausenden sieht man allmählich die Auswanderer mit ihrem geringen Hab und Gut den Laufsteg der Schiffe passieren...

Die mit Auswanderern beladenen Dampfer bleiben hier manchmal nur wenige Stunden im Hafen, um dann nach Marseille oder Barcelona weiterzufahren. Häufig genug aber legen sie ihre Reise überhaupt nicht über den berühmten Golf hinaus fort, sondern kehren eiligst nach dem Piräus zurück, um eine neue Ladung von Flüchtlingen an Bord zu nehmen...

Die elektrische Schreibmaschine.

Die gesteigerte Beschäftigung mit Verbesserungen und Erfindungen auf dem Gebiete der Technik, wie sie der Krieg in so reichem Maße hervorgebracht hat, findet auch in einer Zunahme von

Vorschlägen Ausdruck, die zu Konstruktionsarbeiten auch für den Gebrauch des friedlichen Lebens anregen. Ununterbrochen ist die Technik bemüht, neue Werkzeuge und Maschinen zu erfinden. Der Unterschied aber zwischen diesen beiden Gattungen ist ein sehr wesentlicher...

Von diesem Unterschiede ausgehend, legte B. Postmann in der Zeitschrift „Ueber Land und Meer“ die Idee einer Maschine dar, die uns das Schreiben nicht nur durch die Mittel des Werkzeugs erleichtert, sondern uns tatsächlich die rein mechanische Arbeit so gut wie restlos abnimmt...

Das Ideal einer wirklichen Schreibmaschine wäre nach Ansicht Postmanns eine Maschine, bei der jeder einzelne Tasten ein elektrischer Druckknopf ist, so daß ein ganz leichter Tipp den Druck des Buchstabens auslöst würde. Dann würde der menschliche Schreiber ganz einfach vor einem elektrischen Schreibapparat sitzen und er hätte nichts weiter zu tun, als die Tasten, deren Buchstaben er gedruckt haben will, leise zu berühren...

Notizen.

„Schönherr's Glaube und Heimat“ ist nunmehr in den Kreis der vollständigen Theater eingetreten. Das Charlottenburger Schillertheater brachte es am Donnerstag in einer recht auf die theatermäßigen Wirkungen eingestellten Aufführung heraus, die die starken Handlungskontraste kräftig betonte...

Die Große Berliner Kunstausstellung, die mehrere 100 000 Besucher gehabt hat, wird am Sonntag, den 24. September, abends 7 Uhr, geschlossen. Die Abteilung der bulgarischen Kriegsbilder bleibt aber noch in Deutschland.

Fans Heimweh.

Eine Geschichte aus dem Wärrland von Selma Lagerlöf.

Mit diesen Worten schlug die alte Mutter in Jalla ihr großes Umhängeloch zurück, und jetzt sah Jan, daß sie einen ungewöhnlich langen Stock mit großem silbernen Knopf darunter verborgen hielt.

„Es gibt Worte, die zu schwer zum Aussprechen sind.“ sagte sie mit großem Ernst. „Wenn's Euch recht ist, so antwortet mir darum nur mit einem Zeichen. Jan, kann ich diese Sachen Lars Gunnarsson geben?“

Jan wich betreten einen Schritt zurück. Hier handelte es sich um etwas, an das er schon längst nicht mehr gedacht hatte. Es schien schon so unendlich lange her, seit Erik in Jalla gestorben war, so lange, daß er sich kaum mehr daran erinnern konnte, wie es damals gegangen war.

„Ihr versteht mich, Jan, ich will nichts weiter wissen, als ob Lars den Stock und die Mütze mit demselben Recht in Besitz nehmen kann wie einst Erik. Ihr müßt's wissen, Ihr seid ja mit ihm im Walde gewesen.“

„Es war sehr schön für mich, wenn ich sie Lars geben könnte,“ fuhr sie fort, als Jan immer noch schwieg. „Ich glaub auch, ich hätt's nachher zu Hause bei den jungen Leuten besser.“

Die Stimme versagte ihr noch einmal, und Jan fing an zu begreifen, warum sie so alt geworden war. Er selbst war ja ganz erfüllt von anderen Gedanken, deshalb kamen ihm die alten Nachgedanken gegen den neuen Bauern gar nicht mehr in den Sinn.

„Es ist am besten, friedfertig und verständlich zu sein,“ sagte er. „Damit kommt man am weitesten.“

Die alte Frau tat einen tiefen Atemzug. „So, das ist Eure Meinung!“ sagte sie. „Dann verhält's sich so, wie ich mir gedacht habe.“

Sie richtete sich hoch auf, so daß sie plötzlich unheimlich groß erschien, und fuhr dann fort: „Ich will nicht fragen, wie's zugegangen ist. Für mich ist's am besten, wenn ich nichts weiß. Aber das eine ist sicher, Lars Gunnarsson soll meines Vaters Stock niemals in die Hand bekommen.“

Schon hatte sie sich zum Gehen gewandt, da blieb sie noch einmal stehen.

„Dört, Jan!“ sagte sie. „Rehmt Ihr den Stock und die

Mütze. Ich möcht die Sachen in guten und treuen Händen wissen. Ich wage nicht, sie wieder mit nach Hause zu nehmen, denn ich könnt getrunnen werden, sie Lars zu geben. Nehmt sie als Andenken an Eueren alten Herrn, der es immer gut mit Euch gemeint hat.“

Noch und stolz ausgerichtet ging die Bäuerin ihres Weges, und Jan stand da und hielt die Mütze und den Stock in der Hand.

Er konnte nicht recht begreifen, wie alles zugegangen war. Eine so große Ehre hätte er niemals erwarten können. Sollten diese Erbkleinode nun wirklich ihm gehören?

Allein mit einem Male fand er eine Erklärung. Dahinter steckte Klara Gulla. Die Bäuerin von Jalla mußte, daß er nun bald sehr erhöht werden würde, und so erachtete sie nichts mehr zu gut für ihn. Ja, und wenn der ganze Stock von Silber und die Mütze von Gold gewesen wäre, dann hätten sie sich vielleicht für Klara Gullas Vater noch besser geschickt.

In Seide.

Es kam immer kein Brief von Klara Gulla, weder an ihren Vater, noch an ihre Mutter; aber das schadete ja auch nicht so viel; Jan wußte ja, sie schwieg jetzt nur, um ihre Eltern noch mehr zu erfreuen und zu überraschen, wenn die Zeit gekommen war, die große Neuigkeit zu verkünden.

Aber auf alle Fälle war es gut für Jan, daß es ihm gelungen war, ihr ein wenig in die Karten zu sehen, denn sonst hätte er sich leicht von anderen Menschen, die meinten, mehr von Klara Gullas Tun und Treiben zu wissen als er, der eigene Vater, betrüben lassen können.

Um nur ein Beispiel zu geben, könnte man von Katrines Kirchgang erzählen.

Am ersten Adventsonntag war Katrine in die Kirche gegangen, und als sie zurückkam, war sie sehr verärgert und niedergedrückt.

Sie hatte einige junge Burschen bemerkt, die von Stockholm zurückgekommen waren, wo sie im Herbst als Maurer gearbeitet hatten, und die jetzt mit andern jungen Leuten, Burschen und Mädchen schwatzten.

Als Katrine diese jungen Leute sah, hatte sie gedacht, sie könne vielleicht durch sie etwas von Klara Gulla erfahren, und war hingegangen, um sie nach ihr zu fragen.

Sicherlich waren sie eben dabei, recht lustige Geschichten zu erzählen; die Burschen wenigsten lachten überlaut, was Katrine für sehr unpassend hielt, wo sie doch so nahe an der

Kirchthür standen. Und sie kamen augenscheinlich selbst zur Bestimmung, denn als Katrine näher kam, stießen sie einander an und verstummten.

Sie konnte nur noch ein paar Worte hören, die ein Bursche sprach, der ihr den Rücken drehte und der sie darum nicht hatte kommen sehen.

„Denk nur, sie war in Seide gekleidet!“

Im selben Augenblick bekam er aber einen so starken Stoß von einem der Mädchen, daß er jäh verstummte. Er sah sich um und wurde dunkelrot, als er Katrine bemerkte, die dicht hinter ihm stand. Aber gleich darauf warf er den Kopf auf und rief laut:

„Was willst du denn? Warum soll ich nicht erzählen, daß die Königin in Seide gekleidet war?“

Als er diese Worte gesagt hatte, fingen alle die jungen Leute noch lauter denn vorher zu lachen an. Katrine ging an ihnen vorbei und kam nicht dazu, sie irgend etwas zu fragen.

Sie kam von der Kirche so bekümmert nach Hause, daß Jan nahe daran war, ihr zu erzählen, wie es sich in der Tat und Wahrheit mit Klara Gulla verhielt; aber er besann sich doch noch eines andern und bat sie nur, ihm noch einmal zu wiederholen, was die Burschen von der Königin gesagt hatten.

Das tat sie auch.

„Aber sie haben es natürlich nur gesagt, um die Sache vor mir zu verunsichern,“ sagte sie hinzu.

Jan gab keine Antwort; aber er konnte es nicht lassen, er mußte seinen Mund zu einem Lächeln beziehen.

„An was denkst du denn?“ fragte Katrine. „Du machst seit einigen Tagen ein so merkwürdiges Gesicht. Du kannst doch gewiß nicht das schon lange wissen, was sie gemeint haben?“

„Nein, das weiß ich allerdings nicht,“ sagte Jan. „Aber so viel Vertrauen dürfen wir doch zu dem kleinen Mädchen haben, meine gute Katrine, daß sicherlich alles so steht, wie sich's gehört.“

„Aber ich hab so Angst — — —“

„Sie dürfen gar nicht davon reden, und ich darf's auch noch nicht,“ unterbrach sie Jan. „Klara Gulla selbst hat sie gebeten, uns nichts davon zu sagen, wir aber, wir sollen still sein und warten, Katrine, und das wollen wir auch.“

(Fortf. folgt)

Direktion: Max Reinhardt.
Deutsches Theater.
 7 1/2 Uhr: Ein Sommernachtstraum.
 Sonntag: Rose Bernd.
 Sonnt. nachm. 3 (Kl. Pr.): Der Silberpolz.
Kammerspiele.
 8 Uhr: Hedda Gabler.
 Sonntag: Der eingebildete Kranke.
 Nachm. 3 (Kl. Pr.): Wetterleuchten.
Volkstheater. Theater a. Bülowpl.
 8 Uhr: Meister Olaf.
 Sonntag: Meister Olaf.

Dir. Melchior-Bernauer.
Theater i. d. Königgrätzerstr.
 8 Uhr: Ein Traumpiel.
Komödienhaus
 8 1/2 Uhr: Der 7. Tag.
Berliner Theater
 8 Uhr: Auf Flügeln des Gesanges.

Theater am Sonnabend, 23. September.

Deutsches Opernhaus, Charlottenb.
 8 Uhr: Mignon.
 Friedrich-Wilhelmstadt. Theater
 Zum 225. Male:
 8 1/2 Uhr: Das Dreimäderlhaus.
 Gebr. Herrfeld-Theater.
 8 1/2 Uhr: Villa Pachesina.
 Sonnt. nachm. 3 Uhr: Die Ehre.
Kleines Theater
 8 Uhr: Letztens Geburtstag und
 Gontz und Fanny Elisor.
 Vorher: Paul und Paula.

Komische Oper
 8 1/2 Uhr: Die schöne Kubanerin.
 Sonnt. nachm. 3 1/2: Das Glibokkind.

Lustspielhaus
 8 1/2 Uhr: Der selige Balduin

Metropol-Theater
 8 Uhr: Die Csardasfürstin.
 Sonnt. nachm. 3 Uhr: Die Kaiserin.

National-Theater Deutsch-Amer.-Th.
 Köpenicker Str. 68
 5 Minuten von Jannowitz-Brücke.
 — Untergrundbahn Inselstraße. —
 Täglich 7 1/2 Uhr:

Was Junge Mädchen träumen...
 Ausstattungsspeise in 3 Akten.
 Ein unbeschreiblicher Erfolg.

Rose-Theater.
 4 Uhr: Dornröschen.
 8 1/2 Uhr: Renaissance.

Possen-Theater
 Lindenstraße a. d. Friedrichstraße.
 Täglich 8 1/2 Uhr:
Gebr. Hirsch.
 Fangste schon wieder an.

Gebrüder Herrfeld-Theater.
 Sonntag, den 24. September,
 nachmittags 3 Uhr:
 Volkstümliche Vorstellung:
Die Ehre.

Schausp. in 4 Akt. v. H. Sudermann.
 Logen u. Orch. Faust 1,50 M., Park-
 faust 1,00 M., Park u. Rang 50 Pf.
 Vorverk. tägl. 11—3 Theaterkasse.

Casino-Theater.
 Lohninger Str. 37. Täglich 8 1/2 Uhr.
 Umgang in feiner Art in Groß-Berlin.
 Berliner Humor in erster Zeit.

Meine gute Olla.
 Original-Boße in 3 Aufzügen.
 Vorher erstklassiger bunter Teil.
 Sonntag 4 Uhr: Die Milchschützen.

Admiralspalast.
 Heute
 zum 200. Male:
 Das herrliche Eisballett
Fran Fantasie.
 Anf. 9 Uhr. 2, 3, 4 M.

Palast
 Tägl. 8 Uhr. Sonnt. 8 1/2 u. 8 Uhr.
 Nur noch bis 30. September
Rudolf Schildkraut
 und das erstklassige
 September-Programm.

Voigt-Theater
 Badstr. 58. Täglich:
Hopfenraths Erben.
 Reflektieröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Berliner Konzerthaus.
 Mauerstr. 82. Zimmerstr. 90/91.
Heute: Großes Konzert
 Berliner Konzerthaus-Orchester
 Leiter: Komponist Frz. v. Blon.
 Eintritt 30 Pf. Anfang 8 Uhr.
 Morgen ab 4 Uhr nachmittags:
Großes Konzert.

Wo? ist der schönste Ausflugsort?
 Immer noch **Nielsenswerder**,
 an der neuen
 Meerstraße
 beim **Alten Freund.**

Verantwortlicher Redakteur: Alfred Bielepp, Neukölln. Für den Inzeratenteil verantw.: Th. Glode, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer & Co., Berlin N.

Sessing-Theater.
 7 1/2 Uhr: Zum 1. Male:
 Die beiden Klingsberg.
 Lustspiel von Aug. v. Kotzebue.
Deutscher Künstler-Theater.
 7 1/2 Uhr: Zum 1. Male:
 Der Jüngling m. d. Ellenbogen.

URANIA
 Taubenstr. 48/49.
 8 Uhr:
**Aegypten, der Suezkanal
 und der Weltkrieg.**

Neues Operettenhaus
 8 Uhr: Der Soldat der Marie.

Residenz-Theater
 8 1/2 Uhr: Frieden im Krieg.

Schiller-Theater O
 8 Uhr: Das grobe Hemd.

Schiller-Th. Charlottenb.
 8 Uhr: Glaube und Heimat.

Thalia-Theater
 8 1/2 Uhr: Blondinen.

Theater am Nollendorferpl.
 8 1/2 Uhr: Das Mädchenpensionat.
 8 1/2 Uhr: Blaue Jungens.

Theater des Westens
 8 Uhr: Die Fahrt ins Glück
 mit Guido Thielscher.
 8 1/2 Uhr: Die goldne Eva.

Tranon-Theater
 8 1/2 Uhr: Der Himmel auf Erden.

Circus Busch
 Täglich 8, Sonntags 3 1/2 u. 8 Uhr
 das große
Schlager-Programm
 u. a.
 Der Hosenreißer
 Der Gefangenentanz
 Der Schindler
 Der Hosenreißer
 Der Gefangenentanz
 Der Schindler

**7 humoristische Eisbären
 und 2 Tigerdoggen 2.**

Tom-Jack
 der Fiesling
 ein schlam. Mensch
 ein interess. Krimi.
 Folgende Hunde,
 das Unerhörteste der Dresdur.
 Ward, der Pyramiden-Ramm.
 Joe, die Luftsch.
 in ihrem Zahn-Kraft-Schwabe-Kff.

Kind a. all. frei.
 an-gebör. Stuhl.
 Weitere Kinder halbe Preise.
 Vorverk. ohne Zuschl. tägl. ab 10 Uhr:
 für Sonntags nachm. und abends
 immer schon ab Donnerstag.
 Preise 50, 80, 110, 140, 190 u. höh.
 ergl. Steuer.

Reichshallen-Theater.
 Stettiner Sänger.
 Schippers Heimkehr
 Anfang 8 Uhr.
 Sonntag nach-
 mittags 3 1/2 Uhr
 im Schützen-
 graben.
 (Ermäß. Preise:
 Park 0,30, Ball
 0,75, Logen 1 M.)

Palast
 Tägl. 8 Uhr. Sonnt. 8 1/2 u. 8 Uhr.
 Nur noch bis 30. September
Rudolf Schildkraut
 und das erstklassige
 September-Programm.

Admiralspalast.
 Heute
 zum 200. Male:
 Das herrliche Eisballett
Fran Fantasie.
 Anf. 9 Uhr. 2, 3, 4 M.

Palast
 Tägl. 8 Uhr. Sonnt. 8 1/2 u. 8 Uhr.
 Nur noch bis 30. September
Rudolf Schildkraut
 und das erstklassige
 September-Programm.

Palast
 Tägl. 8 Uhr. Sonnt. 8 1/2 u. 8 Uhr.
 Nur noch bis 30. September
Rudolf Schildkraut
 und das erstklassige
 September-Programm.

Palast
 Tägl. 8 Uhr. Sonnt. 8 1/2 u. 8 Uhr.
 Nur noch bis 30. September
Rudolf Schildkraut
 und das erstklassige
 September-Programm.

Palast
 Tägl. 8 Uhr. Sonnt. 8 1/2 u. 8 Uhr.
 Nur noch bis 30. September
Rudolf Schildkraut
 und das erstklassige
 September-Programm.

Palast
 Tägl. 8 Uhr. Sonnt. 8 1/2 u. 8 Uhr.
 Nur noch bis 30. September
Rudolf Schildkraut
 und das erstklassige
 September-Programm.

Palast
 Tägl. 8 Uhr. Sonnt. 8 1/2 u. 8 Uhr.
 Nur noch bis 30. September
Rudolf Schildkraut
 und das erstklassige
 September-Programm.

Palast
 Tägl. 8 Uhr. Sonnt. 8 1/2 u. 8 Uhr.
 Nur noch bis 30. September
Rudolf Schildkraut
 und das erstklassige
 September-Programm.

Palast
 Tägl. 8 Uhr. Sonnt. 8 1/2 u. 8 Uhr.
 Nur noch bis 30. September
Rudolf Schildkraut
 und das erstklassige
 September-Programm.

Palast
 Tägl. 8 Uhr. Sonnt. 8 1/2 u. 8 Uhr.
 Nur noch bis 30. September
Rudolf Schildkraut
 und das erstklassige
 September-Programm.

Walhalla-Theater.
 8 Uhr:
Seemannsliebchen.

**Das Recht
 während
 des Krieges**
 Preis 40 Pf.

Ein Buch, das Auskunft
 gibt über Familienunter-
 stützung, Wöchnerinnen-
 unterstützung, Kaufver-
 träge, Mieta, Abzahlungs-
 geschäfte, Arbeitsver-
 trag, Familienrecht, Ar-
 beiterversicherung, An-
 gestelltenversicherung,
 Zahlungsfrist u. v. a.
 Fragen, die das Rechts-
 verhältnis betreffen

**Buchhandlung
 Vorwärts**
 17
 Berlin, Lindenstr. 3

Spezialarzt
 Dr. med. Wockenfuß,
 Friedrichstr. 125 (Oranienb. Tor),
 für Syphilis, Mann- u. Frauenleiden —
 Einrich-Hata-Kur (Dauer 12 Tage),
 Blutuntersuchung, Schnelle, sichere
 schmerzlose Heilung ohne Berufs-
 störung. Teilzahlung.
 Sprechstunden: 10—1 und 5—8

Marken
 liefert seit 1879
Jean-Holze
 HAMBURG, I.

Zigaretten
 von R. 63 — pro Tausend aufwärts,
Zigaretten
 von R. 14 — pro Tausend aufwärts
 zu Engros-Preisen.
 Leo Spicker, Charlottenburg, Wilmers-
 dorfer Str. 38. — Tel. Wilhelm 1809.

Reuters Werke
 3 Bände 4 Mark
Buchhandlung Vorwärts

**Allgemeine
 Orts-Krankenkasse
 der
 Stadt Berlin.**
 Bekanntmachung.

Auf Antrag des Kassenvorstandes
 vom 15. Mai 1916 hat das Ver-
 sicherungsrat und das Oberverfä-
 hrungsamt genehmigt, den Kassen-
 mitgliedern ab 25. d. M. folgende
 Rechteleistungen zu gewähren:

I. Das nach § 22 Absatz 2 der
 Satzung zu zahlende Anteil des
 Grundlohnes für Versicherte, für die
 kein Hausgeld zu zahlen ist, wird
 ohne Wartezeit gewährt.

II. In der Beginn der Erkrankung
 eine sechsmonatige Wartezeit zurück-
 gelegt, so wird gewährt:

a) für Verheiratete, denen von
 der Kasse Krankenhauspflege ge-
 währt ist, und die bisher Angehö-
 rig von ihrem Arbeitsverdienst
 ganz oder überwiegend unterhalten
 haben, ein Hausgeld im Betrage
 des vollen Krankengeldes.

b) Sterbegeld beim Tode des
 Ehegatten eines Mitgliedes oder
 eines Kindes unter 15 Jahren.
 Das Sterbegeld wird für den Ehe-
 gatten auf die Hälfte, für ein Kind
 bis zu 4 Jahren auf ein Viertel,
 darüber auf ein Drittel des im
 § 32 festgesetzten Mitgliedersterbe-
 geldes bemessen, und um den Betrag
 des Sterbegeldes gekürzt, auf
 das der Verstorbenen selbst gesetzlich
 versichert war.

Sind beide Ehegatten Mitglieder
 der Kasse, so wird das Sterbe-
 geld für ein Kind nur einmal ge-
 währt. Gehören die Ehegatten ver-
 schiedenen Klassen an, die Familien-
 beihilfe gewährt, so wird bei
 dem Tode eines Kindes Sterbe-
 geld nur gewährt, wenn das Mit-
 glied, welches der Allgemeinen
 Orts-Krankenkasse der Stadt Berlin
 angehört, den Unterhalt für die
 Familie ganz oder überwiegend be-
 streiten hat.

III. In der Beginn der Erkrank-
 ung eine sechsmonatige Wartezeit
 zurückgelegt, so kann der Vorstand
 gewähren:

a) größere Heilmittel bis zum
 Höchstbetrage von 50,00 M. oder
 einen Zuschuß bis zu dieser Höhe,
 b) Heilmittel gegen Verunfall-
 tung und Verdrüppelung, die nach
 beendigtem Heilverfahren nötig
 sind, um die Arbeitsfähigkeit des
 Kassenmitgliedes herzustellen oder
 zu erhalten, bis zum Höchstbetrage
 von 100,00 M. oder einen Zuschuß
 bis zu dieser Höhe.

Ferner ist ein Zuschuß zu § 72 der Satzung
 genehmigt, durch welchen vorliegende
 Leistungen auch den Hausgewer-
 treibenden zugesichert werden. Druck-
 exemplare der Satzungsänderung
 und der genehmigten Leistungsver-
 mehrerungen sind ab 25. d. M. in
 den Zentralen und den Zahlstellen
 zu haben. 270/14

Berlin, den 20. September 1916.
**Allgemeine Orts-Krankenkasse
 der Stadt Berlin.**
 G. Bauer, R. Nürnberg,
 Vorsitzender. Schriftführer.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Private
Zigaretten Zigarren

Klein- vorkaufspreis	einschließlich jeder Steuer	Deutsche Wacht	50 St. M. 3,90
1,8 Pf. p. St. Cube	1000 St. M. 15,—, 100 St. 1,55	Hollandia	4,—
3 Pf. Club	18,50, 1,90	Attraccion	4,25
Sport	19,—, 2,—	Hindenburg	4,70
Breslau	19,—, 2,—	Ministro, Vorstl. Sandbl.	4,00
Imperator	21,—, 2,20	Cubanas, la Sandblatt	4,40
Galotti	27,—, 2,80	Bitto Fernant, la Vorstl.	5,50
von Kluck	25,—, 3,—	Las Amicas	7,—
Posa	37,—, 3,80	Müllers Schläger	7,50
Laridon	41,—, 4,20	Daisy	7,50
Hassan	49,—, 5,—	Siegospalme	8,20
Maschallah	57,—, 5,80	Cigarillo Carola	8,—
		Gola	6,—

„Favorit“, la Vorstlenlanden Sandblatt 50 St. M. 5,20
 „Universum“, la Sumatra Sandblatt 50 St. M. 5,50
 „La Prohibid“, Sum. Sandblatt m. Havann. 50 St. M. 7,75
 „La Vision“, Havanna u. Felix-Brasil 50 St. M. 9,50.
 „Neisa“, la la, unsere Reklamemärke, 50 St. M. 8,25.

!! Größtes Unternehmen Deutschlands dieser Art !!
Zigarren- u. Zigaretten-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Telephone Ztr. 9029.
 Gegenüber dem Rathaus. **50 Königstraße 50.** Man achte auf die Hausnum.
 Filialen: Düsseldorf — Köln a. Rh. — Aachen — Duisburg — Essen
 Viersen — M.-Gladbach — Bochum — Elberfeld — Dortmund
 Mainz — Krefeld — Wittlich a. N. — Koblenz — Saarbrücken.
 Sonntag von 12—2 Uhr geöffnet.

Verkäufe
 Künstlergarden, prachtvolle
 Neubeiten, Teppiche, Tischdecken,
 Stoppdecken, enorm billig, alles
 ohne Bezugsgeld. Formärbeiter
 für Projekt Extrarabatt. Georg
 Lange Radl. Ganssestraße 78/74. *

Möbel
 Möbel! Für Brautleute günstige
 Gelegenheit, sich Möbel anzuschaffen.
 Mit keiner Anzahlung schon Stuhl
 und Küche. In jedem Stuhl beifügender
 Preis. Jedervereinigung ausgeschlossen.
 Bei Krankheitsfällen, Arbeitslosigkeit
 anerkannt Rückst. Möbelgeschäft
 Goldhaus, Rößnerstraße 38, Ecke
 Gneisenaustraße. 29019*

Staub- und Kucheneinrichtung
 sehr billig. Teilzahlung gestattet.
 Möbelgeschäft, Brunnenstraße 100, Ein-
 gang Kottbuscherstraße. 258/12*

**Wohnungseinrichtungen, Stühle,
 Küche, nageleuz, sehr billig.** Kottbus-
 cherstraße 37, III rechts. 175/11*

Schlafzimmer! Sonderangebot.
 Konstruktionslose billigste Preise. Dun-
 stelnabzug, wunderbare Ausfüh-
 rungen, ovale Kristallgläser, komplett
 750,—, Kammig bürsten komplett
 590,—, eckteichen, sehr geblagen, kom-
 plet 450,—. Sämtliche Zimmer
 versehen sich komplett einschließlich
 mit Patentdübeln und dreieckigen
 Klappen. Beschäftigung lohnt. Mö-
 belhaus Dien, nur 30 Habrecht-
 straße 30.

Musikinstrumente
 Mandoline, Gitarren 12,—,
 Konzertlauten 25,—, Violoncello,
 eingepielte Cologer mit Formetui
 35,—, Dreifüßerorgel 20,—, Unterdrift
 6,—, Pianohonorar, Notenlager,
 Gitarrenbücher mit fünfzig Unterleg-
 noten 9,50. Ernst, Dantestr. 166 III.

Kaufgesuche
 Silberfächer, Quecksilber, Stannio-
 lappier, sämtliche Metalle höchst-
 zahlend. Schmeize Christian, Abo-
 nidenstraße 20a (gegenüber Kan-
 tenstraße 2).

**Quecksilber, jeden Vollen zu
 höchsten Preisen kauft** Metall-
 fentor, Alte Jakobstraße 138 und
 Kottbuscherstraße 1 (Kottbuscher).

Briefmarken - Sammlung kauft
 Hochmann, Spanbauer Straße 1b.
**Silberfächer, Silberbesteck,
 Silberbrunnen, Ringe, Ketten, Messing,
 Nickel, Bierdeckel, Silberbesteck,
 Plattenkapfen, Viet. Zint, Stannio-
 lappier, Zinn bis 4,70, Ge-
 löhrzinn bis 3,50, Aluminium,
 Glühbirnenlampen zu geringen
 Preisen. Metallfentor John,
 gegründet 1903, nur Alte Jakob-
 straße 138 und Kottbuscherstraße 1
 (Kottbuscher). Wochplatz 12858.
 Firma genau beachten.**

Wahrrabankauf Amentstraße 19.*
 Silberfächer, Brillanten,
 Berlin, Wandbühne kauft höchst-
 zahlend Juweller Kowalewski, Sey-
 delstraße 30a.

**Silberfächer, Bruchfächer, Queck-
 silber, Kupfer, Rotguld, Messing,
 Stanniolpapier, Zinn bis 4,70, Nickel,
 Aluminium, Viet. Zint, Glühbirnen-
 lampen, höchstzahlend. Silberfächer-
 Metall - Einzahlungsbureau, Weber-
 straße 21. Telefon Alexander 2243.**

Metall - Einkaufs - Bureau
 Grünneweg 66, kauft alle Metalle
 höchstzahlend. 12358*

**Wahrrabankauf, auch defekte,
 Weberstraße 42. 175/12***

Unterricht
 Mandolinenpiel, Gitarren,
 Lautenpiel, Bandreißer, lehr in
 zehn Stunden, 6.—, Pianohonorar,
 Klavier, Blasinstrumente, Ernst,
 Dantestr. 166. Lehrinstrumente
 billig.

**Vorjährige elegante Herrenanzüge
 Paletots und Mäntel aus feinsten Stoffen
 35—70 Mark, Hosen 9—21 M.
 Bezugsgeld hier erhältlich. Ver-
 landhaus Germania, Unter den
 Linden 21. 176/11***

Buchdruck-Maschinenmeister
 finden Stellung bei **H. S. Hermann, Berlin, Deuthstr. 8.**

Feuerverzinkung.
Vorarbeiter für kleineren
 Betrieb gesucht. **Metallisolator G. m. b. H.,**
 Ringbahnstr. 4.

Dekorateur
 für dauernde Stellung, der auch
 poliert, stellt ein Zill, Leibnizstr. 50.

Bauarbeiter, Frauen für Beton-
 arbeiten, A. E. G. Neubauten Hennig-
 dorf, Boswau & Knauer, Tor 3.

**Monteur Winter,
 Berliner Kindl-Brauerei,
 Neukölln.**
 Zu erfragen dort beim
 Portner. 176/7*

Verantwortlicher Redakteur: Alfred Bielepp, Neukölln. Für den Inzeratenteil verantw.: Th. Glode, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer & Co., Berlin N.